



Abend-

Zeitung.

45.

Mittwoche, am 21. Februar 1827.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler [Th. Hell.

Sieg der Frauen.

Wenn das Reizendste und Höchste
Was noch je der Mensch gewahrt,
Zu dem Kampfe um die Krone
Vor dem Richterstuhl sich schaart,
Wenn aus allen ihren Reichen
Die Natur ihr Füllhorn beut,
Und Selung'nes sonder Gleichen
Ueber ihre Erde streut,
Ist doch Eins uns, was sie alle,
Alle strahlend überwiegt. —
Ruft's mit lautem Jubelschalle,
Daß uns Frauenschönheit siegt.

Bötest Du für edle Thaten,
Für des Geistes hohen Schwung,
Für des Wissens regstes Streben,
Für der Künste Huldigung
Perlen, Gold und Edelsteine,
Ehre, Ruhm und Schätze dar,
Wäre dieser Gaben keine
Doch ein ächter Lohn fürwahr,
Ein Begeh'r nur in der Seele
Keinern Tiefen ewig wohnt,
Und es werden Raphaelen
Nur durch Frauenhuld belohnt.

Groß sind Könige im Schmucke
Einer Krone makellos,
Und der Weise mit der Sckale
In der freien Hand ist groß,
Edel magst Du Helden preisen
Wenn den Delzweig sie erfasst,
Doch in allen diesen Kreisen
Jeder and're Stern erblakt,
Wenn mit reinem Sonnenglanze,
Der auf Stirn und Aug' sich malt,
In der Blüthen schönstem Kranze
Achte Frauenwürde strahlt.

Del besänftigt wilde Wogen,
Weisem Wort wird gute Statt,
Und des starren Kiesel's Spitzen
Spühlt die sanfte Welle glatt,
Fürstenspruch kann Kampf entscheiden
Und die Schwerter senken sich,
Aber was im Grimm der Zeiten
Keiner Macht noch Güte wich,
Was, um niemals mehr zu enden,
Selbst das Heiligste noch höhnt,
Hat mit sanft verschränkten Händen
Frauenmilde doch versöhnt.

Und wenn alles in dem Drange
Der Gemeinheit sich verflacht,
Heuchelei die Flamme schüret
Von der Keckheit angefacht,
Wenn in der Verfinst'ung Grauen
Jedes reine Licht verlescht,
Auf der Freiheit weiten Auen
Keine Quelle mehr erfrischt,
Und der Baum des regern Lebens
Keinen Keim zur Frucht mehr treibt,
Untergrabt Ihr eins vergebens,
Frauentugend! — sie — sie bleibt!
Th. Hell.

Wenzel von Hollar und seine Zeit.

[Fortsetzung.]

London stieg wieder wie der Phönix aus seiner Asche empor; aber niemand gab dem armen Hollar sein mühsam erworbenes Gut zurück. Armuth und auch Krankheit drückten den nun schon 62jährigen Künstler nieder; doch blieb sein Fleiß immer unermüdet. Endlich scheint es doch, daß der von Mai